

Mitt. bad. Landesver. Naturkunde u. Naturschutz	N.F. 17	3	666–668	2000	Freiburg im Breisgau 24. Mai 2000
--	---------	---	---------	------	--------------------------------------

Ausbreitung der Lauschschrecke (*Mecostethus alliaceus* Germar, 1817) im bayerischen Bodenseebecken

von

REINHOLD TREIBER, Freiburg *

Zusammenfassung: Die Lauschschrecke (*Mecostethus alliaceus*) wurde im bayerischen Teil des Bodenseebeckens erstmals seit 1956 wieder bodenständig an drei Fundorten nachgewiesen. Ein Gebiet bei Unterreitnau wurde neu besiedelt, nachdem Tiere vermutlich 1997 eingewandert waren. *Mecostethus alliaceus* zeigt demnach im östlichen Bodenseeraum die Tendenz, sein Areal auszuweiten.

Abstract: New records of *Mecostethus alliaceus* had been made in humid meadows and fens in Bavaria near Lindau / Lake Constance. The species has colonized a new area near Unterreitnau in 1997, east of the formerly known locations.

Einleitung

Die thermophile und hygro- bis mesophile Lauschschrecke (*Mecostethus alliaceus*) steht im östlichen Bodenseeraum an der regionalen Ostgrenze ihres Verbreitungsareals. Durch die Untersuchung des Unterreitnauer Moooses im östlichen Bodenseebecken (Landkreis Lindau, Bayern) von 1995 bis 1999 konnte die Neubesiedlung und die Entwicklung einer bodenständigen Population dokumentiert werden.

Methode und Untersuchungsgebiet

Zur Erfassung der Tagfalter- und Heuschreckenfauna wurden vom Autor zusammen mit M. Albrecht (Friedrichshafen) seit 1995 verschiedene Feuchtgebiete im Landkreis Lindau (Regierungsbezirk Schwaben) besucht. Nach dem Wiederfund der Großen Schiefkopfschrecke (*Ruspolia nitidula*) für Deutschland (TREIBER & ALBRECHT 1996) lag der Schwerpunkt der Untersuchungen 1995 im Unterreitnauer Moos. Das Gebiet wurde auch in den Folgejahren regelmäßig begangen. A. Puchta (Lindau) wurde nach Funden von *Mecostethus alliaceus* im östlichen Bodenseegebiet befragt, wodurch ein weiteres Vorkommen lokalisiert werden konnte. Die Nomenklatur der Art richtet sich hier nach INGRISCH & KÖHLER (1998).

* Anschrift des Verfassers: Dipl.-Biol. R. TREIBER, Im Westergarten 12, D-79241 Ihringen



Abb.1: Lauschschrecke *Mecostethus alliaceus* Germar, 1817

Das Unterreitnauer Moos ist ein ausgedehntes Niedermoorgebiet auf 445 m ü.NN zwischen Unterreitnau und Bruggach (Landkreis Lindau), am Rande des Bodenseebeckens im Drumlinfeld des ehemaligen Rhein-Bodenseegletschers. Die mittlere Lufttemperatur/Jahr liegt bei etwa 8 °C, die mittleren Niederschlagssummen/Jahr betragen etwa 1.000 mm.

Verbreitung in Bayern und im Bodenseeraum

In Bayern kommt die Art vor allem in den östlichen Landesteilen im Einzugsbereich des Inns, im Chiemseebecken und entlang der Donau von Passau bis Metten vor. Aus dem Bodenseegebiet ist sie aktuell nicht verzeichnet (Bayerisches Landesamt für Umweltschutz 1996). Der einzige historische Fund der Art auf bayerischer Seite liegt zwischen Wasserburg und Bad Schachen (ZACHER 1956). In Baden-Württemberg besiedelt *Mecostethus alliaceus* die seenahen Bereiche des Bodenseebeckens (DETZEL 1998). Aktuelle Funde liegen unweit der Bundeslandgrenze.

Aktuelle Funde im bayerischen Bodenseebecken

1995 wurde beiderseits der Bundeslandgrenze Bayern/Baden-Württemberg östlich von Riedensweiler (TK 8323/SO) vom Autor eine größere Population von *Mecostethus alliaceus* gefunden. Im 2,5 km entfernten Unterreitnauer Moos war die Art 1995 trotz intensiver Heuschreckenkartierungen und potentiell geeigneter Lebensbedingungen nicht nachzuweisen. Am 24.7.1997 wurde ein Männchen etwa 0,7 km entfernt vom Unterreitnauer Moos und 1,8 km entfernt von

Riedensweiler auf Wirtschaftswiesen bei Krummensteg auf baden-württembergischer Seite gefunden. Die ersten Nachweise der Art im Unterreitnauer Moos gelangen am 29.7.1997 (1 Männchen) und am 11.9.1997 (1 Weibchen). Im Frühjahr 1998 wird dazu vermerkt (TREIBER 1998): „Die Art scheint sich nach Osten auszubreiten und könnte bald auch im Unterreitnauer Moos bodenständig werden“. Tatsächlich hatte die Etablierung der Art vermutlich 1997 stattgefunden, wie die Bestandszahlen in den Folgejahren verdeutlichen. 1998 wurde am 5. August die Population auf 80 Tiere geschätzt, darunter 10 Larven. 1999 waren es am 30. Juli rund 50 Tiere; 50% der Tiere befanden sich noch im Larvenstadium. Die Art kommt im nordöstlichen Teil des Unterreitnauer Moooses auf beiden Messtischblättern vor (TK 8423/NO, TK 8424/NW). Ein dritter aktueller Fundort der Art ist von Feuchtwiesen bei Schlachters-Heimholz bekannt (TK 8424/NW). Im August 1997 wurden dort 5–10 Tiere von A. Puchta (Lindau) beobachtet. Ob auch dieses Gebiet durch *Mecostethus alliaceus* neu besiedelt wurde, läßt sich aufgrund der fehlenden Langzeitbeobachtungen nicht sagen.

Besiedelte Lebensräume und deren Nutzung

Die wichtigsten Lebensräume der Art sind im bayerischen Bodenseegebiet zweischürige Feuchtwiesen (Senecionetum aquatici, Wassergreiskraut-Wiesen), einschürige oder extensiv beweidete Großseggen-Bestände (*Carex acutiformis*-Gesellschaft, Sumpfschilf-Ried) und der junge Austrieb von im Juni gemähten Mädesüß-Beständen. Neben adulten Tieren waren in diesen Pflanzengesellschaften auch die Larven zu finden. In den daran angrenzenden Fettwiesen (Lolietum multiflori, Italienisch-Raigras-Wiese) wurden adulte Tiere von *Mecostethus alliaceus* nachgewiesen. Dieser Biotop dürfte für die Art aber nur zeitweise nutzbar sein, da die Flächen sechs Mal zur Grassilage gemäht werden und nur zwischen den Mahdterminen in der Langgrasphase als Habitat für die Tiere geeignet sind. Wenige Individuen besiedelten auch nahegelegene Pfeifengras-Streuwiesen (Galio borealis-Molinietum caeruleae, Labkraut-Pfeifengraswiesen).

Danksagung: Anne Puchta (Lindau) und Andreas Nunner (Tübingen) möchte ich für die Mitteilung ihrer Heuschreckenbeobachtungen in Feuchtgebieten des Landkreises Lindau danken.

Schrifttum

- Bayerisches Landesamt für Umweltschutz (1996): Artenschutzkartierung Bayern. – Arbeitsatlas Heuschrecken, München.
- DETZEL, P. (1998): *Parapleurus alliaceus* (Germar, 1817) Lauschschrecke. – In: DETZEL, P. (1998): Die Heuschrecken Baden-Württembergs, Stuttgart.
- INGRISCH, S. & KÖHLER, G. (1998): Die Heuschrecken Mitteleuropas. – Die Neue Brehm-Bücherei, Bd. 629, 460 S., Magdeburg.
- TREIBER, R. (1998): Vegetationskundliche und tierökologische Zustandserfassung der Unterreitnauer Moore. – 78 S., unveröff. Gutachten im Auftrag der Regierung von Schwaben (Augsburg).
- TREIBER, R. & ALBRECHT, M. (1996): Die Große Schiefkopfschrecke (*Ruspolia nitidula* Scopoli, 1786) neu für Bayern und Wiederfund für Deutschland (Orthoptera, Saltatoria). – Nachrbl. Bayer. Entomol. 45(3/4), 60–72, München.
- ZACHER, F. (1956): Ergänzungen zur Orthopteren-Fauna Süddeutschlands II. – Mitt. Dtsch. Entomol. Ges. 16(1), 7, Berlin.

(Am 10. Januar 2000 bei der Schriftleitung eingegangen.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.](#)

Jahr/Year: 1998-2001

Band/Volume: [NF_17](#)

Autor(en)/Author(s): Treiber Reinhold

Artikel/Article: [Ausbreitung der Lauschschrecke \(*Mecostethus alliaceus* Germar, 1817\) im bayerischen Bodenseebecken \(2000\) 666-668](#)